

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 3

Rubrik: Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESETIPPS

GRUNDWISSEN SOZIO-MARKETING

Die Entwicklung im Bereich Marketing führt dazu, dass nahezu in allen Bereichen der Sozialen Arbeit das Sozio-Marketing als sozialwirtschaftliches Instrument an Bedeutung gewinnt. Erfolgreiches Marketing bedarf einer fundierten konzeptionellen Grundlage, was häufig übersehen wird. Dieses Grundwissen enthält differenziertes Know-how zur Entwicklung wettbewerbsorientierter Marketing-Strategien. Im vorliegenden Buch werden einzelne Schritte, Begriffe und Konzepte zu Umfeldbeobachtungen erklärt. Zudem wird beschrieben, wie fundierte Marktanalysen und marktbezogene strategische Entscheide zur Kunden- und Marktsegmentierung aufgebaut werden können. Dabei wird vermittelt, dass die Faktoren Information und Strategie entscheidend sind für den Marketingerfolg von sozialen Institutionen. Zukunftsfähiges Marketing muss somit mehr sein als PR und Werbung.

Harald Christa, Grundwissen Sozio-Marketing. Konzeptionelle und strategische Grundlagen für soziale Organisationen. VS-Verlag 2010. 326 S., Fr. 35.90.
ISBN 978-3-531-17010-7

Harald Christa
**Grundwissen
Sozio-Marketing**
Konzeptionelle und
strategische Grundlagen
für soziale Organisationen

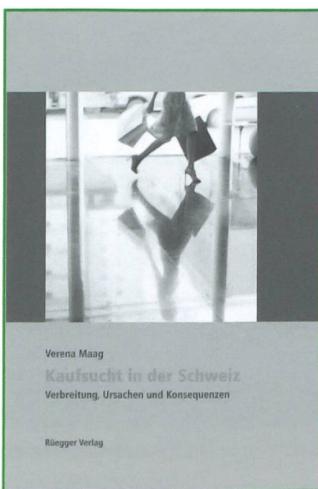
LEHRBUCH



KAUF SUCHT: AUSMASS UND URSA�HEN

Obwohl die meisten Studien zur Kaufsucht vorwiegend psychologische Determinanten untersuchen, spielt das gesellschaftliche Umfeld eine entscheidende Rolle. Konsum kann als ein wesentliches Gestaltungselement unserer hoch entwickelten Gesellschaften verstanden werden – es ist kaum möglich, sich dem Einfluss dieser Konsumkultur vollends zu entziehen. Dennoch sind Konsumierende keine willenlosen, aussengesteuerten Marionetten. Unkontrolliertes Kaufverhalten lässt sich mit dem gesellschaftlichen Einfluss allein nicht erklären, auch wenn dieser noch so stark und allgegenwärtig ist. Erst wenn individuelle Defizite vorliegen, kann Kaufsucht entstehen. Die vorliegende Repräsentativerhebung zeigt, wie viele Menschen in der Schweiz von Kaufsucht betroffen sind, und erklärt die Zusammenhänge von inneren und äusseren Faktoren, die bei der Kaufsucht eine Rolle spielen.

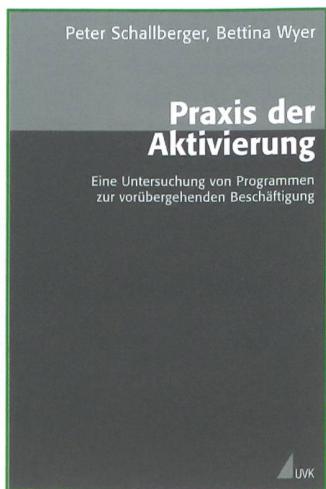
Verena Maag. Kaufsucht in der Schweiz. Verbreitung, Ursachen und Konsequenzen. Rüegger-Verlag 2010. 124 S., Fr. 34.–.
ISBN 978-3-7253-0950-4



PRAXIS DER AKTIVIERUNG

Seit Mitte der 1990er-Jahre richtet sich die Arbeitsmarktpolitik der meisten europäischen Staaten am Leitparadigma der Aktivierung aus. Arbeitslosigkeit soll durch Massnahmen bekämpft werden, die bei den Betroffenen ansetzen. Diese Massnahmen sollen qualifizierende und zugleich repressive Elemente enthalten. Am Beispiel von «Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung» in der Schweiz zeigt die vorliegende Untersuchung auf, dass bei der Umsetzung der politischen Doktrin des «Förderns und Forderns» in der professionellen Praxis erhebliche Ausgestaltungsspielräume bestehen. Die vorliegende Publikation vergleicht verschiedene Fallstudien und rekonstruiert die Bedingungen, unter denen die Programme durchgeführt werden. So kann aufgezeigt werden, welche Elemente in den Programmen sich «eher ermutigend» und welche sich zusätzlich «ermutigend» auswirken.

Peter Schallberger, Bettina Wyer. Praxis der Aktivierung. Eine Untersuchung von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung. UVK Konstanz 2010. 202 S., Fr. 41.50.
ISBN 978-3-86764-237-8



ZUFRIEDEN AM ARBEITSPLATZ

Wie schaffe ich es, mich am Arbeitsplatz wohl zu fühlen? In Zeiten von Umwälzungen und wachsendem Druck kein einfaches Unterfangen. Das vorliegende Buch zeigt, wie man selbst anpacken kann. Es bietet ganz konkrete Hilfestellungen, welche die psychische und körperliche Gesundheit im Job stärken. Die Themen: Wahrnehmung schulen, eigene Bedürfnisse besser kennen, Arbeitsumgebung gestalten, Ventile für Stress und Überforderung finden, Angst vor Stellenverlust bewältigen. Laufbahnberaterin und Psychologin Regula Zellweger stellt zahlreiche Checklisten und Tools zur Verfügung. Damit lässt sich ein besserer Umgang mit Stress und Frustrationen finden, mehr Energie im Job gewinnen und die Motivation steigern. Das Buch leitet Schritt für Schritt dazu an, eine neue Haltung zu entwickeln und entsprechend zu handeln. Denn wer die Sichtweise ändert, beeinflusst sein Wohlbefinden.

Regula Zellweger. Jobwohl – zufrieden am Arbeitsplatz. Was Sie gegen Frust und Stress tun können. Beobachter-Buchverlag 2010. 144 S., Fr. 24.–.
ISBN 978-3-85569-434-1

Beobachter

Regula Zellweger
**Jobwohl – zufrieden
am Arbeitsplatz**

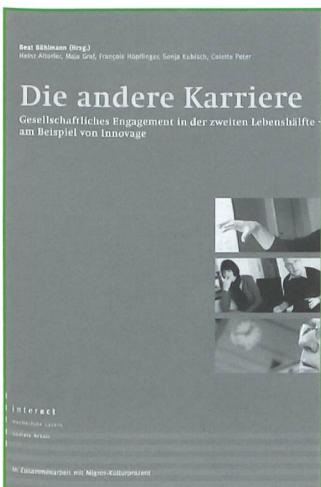
Was Sie gegen Frust und Stress tun können



DIE ANDERE KARRIERE

Gesellschaftliches Engagement in der zweiten Lebenshälfte: Dies ist die Idee des Projekts «Innovage», das im Sommer 2006 vom Migros-Kulturprozent und von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit lanciert worden ist. «Innovage» verbindet wörtlich Alter und Innovation. Das Projekt beabsichtigt, gut qualifizierten Rentnerinnen und Rentnern neue Wege im zivilgesellschaftlichen Engagement aufzuzeigen. Das vorliegende Buch mit dem Titel «Die andere Karriere» zeigt Porträts und Projekte aus den sechs regionalen Netzwerken und veranschaulicht, was hinter der Idee «Innovage» steckt. Verschiedene Expertinnen und Experten beschreiben zudem, welche Erfahrungen bisher mit dem Projekt «Innovage» gemacht wurden. Die Publikation kann somit auch für andere Vorhaben im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements und für die Lehrtätigkeit auf sinnvolle Weise genutzt werden.

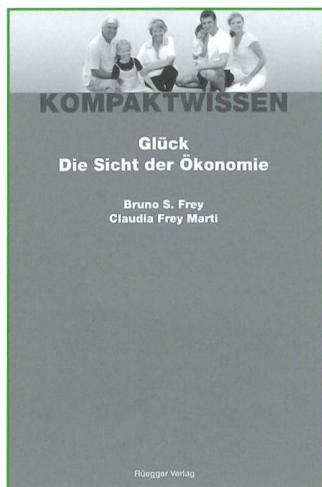
Beat Bühlmann (Hrsg.), Heinz Altorfer, Maja Graf, François Höpflinger, Sonja Kubisch, Colette Peter. Die andere Karriere. Gesellschaftliches Engagement in der zweiten Lebenshälfte – am Beispiel von Innovage. Interact-Verlag 2010. 216 S., Fr. 39.–.
ISBN 978-3-906413-70-9



EIN BUCH ÜBER DAS GLÜCK

In der Ökonomie hat die Glücksforschung eine Breite und Tiefe erreicht, die es attraktiv macht, ihre Fragen und Erkenntnisse auch ausserhalb des Fachgebiets intensiver zu diskutieren. Die vorliegende Publikation steht zwar unter dem Titel «Glück. Die Sicht der Ökonomie», aber mit dem Buch wird vor allem ein Publikum ausserhalb der Ökonomik-Branche angesprochen, das sich generell für gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Fragen interessiert. Im Zentrum steht die Frage: «Wovon hängt unser Glück ab?» Dabei wird aufgezeigt, wie Ökonomen die Einflussfaktoren des Glücks erfassen und unter welchen Bedingungen Menschen (noch) glücklicher werden können. Ergänzend werden verschiedene wirtschaftliche und ausserwirtschaftliche Lebensbereiche untersucht, die Einfluss auf unsere Lebenszufriedenheit haben, z. B. Einkommen, Wirtschaftslage, Demokratie, Zivilstand oder Gleichstellung.

Bruno S. Frey, Claudia Frey Marti. Glück. Die Sicht der Ökonomie. Rügger-Verlag 2010, 168 S., Fr. 22.–. ISBN 978-3-7253-0936-8



VERANSTALTUNGEN

SOZIALSTAAT SCHWEIZ: REFORMIEREN DURCH INVESTIEREN?

Die Sozialpolitik verschiedener nordischer Länder hat mit dem Begriff «Flexicurity» von sich reden gemacht. Die «Flexicurity» gilt in der Arbeitsmarktpolitik als Kompromiss für einen Interessenausgleich zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden. Wie weit kann und soll auch der Sozialstaat Schweiz durch Investitionen reformiert werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Jahrestagung der Schweizerischen Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP). Es referieren namhafte Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, unter ihnen Gösta Esping-Andersen aus Barcelona.

Reformieren durch investieren? Chancen und Grenzen des Sozialinvestitionsstaates Schweiz

21. September 2010 in Bern

Infos und Anmeldung: www.svsp.ch

CONSOZIAL: DIE MESSE FÜR DEN SOZIALBEREICH

Die Consozial, Fachmesse und Kongress des Sozialmarktes, findet vom 3. bis 4. November in Nürnberg statt. Das diesjährige Motto lautet «sozial wirtschaften – nachhaltig handeln»: Die Finanz- und Wirtschaftskrise stellt die Akteure des Sozialmarkts vor Herausforderungen. Trotz knapper Kassen gilt es, nachhaltige Strategien zu entwickeln, um die Integration und Teilhabe von benachteiligten Menschen zu sichern. An der Fachmesse sind rund 300 Ausstellerinnen und Aussteller präsent. Fachleute finden hier Interessantes und Wissenswertes für ihren beruflichen Alltag.

Consozial: Fachmesse und Kongress des Sozialmarktes

3. und 4. November 2010 im Messezentrum Nürnberg

Weitere Infos: www.consozial.de

ELTERN AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS

Eltern sein ist ein Risikoberuf, denn Mütter und Väter erleben mit ihren Kindern nicht nur Glück und wunderbare Momente, sondern manchmal auch extremen Stress, der sie an ihre Grenzen bringen kann. Einige Eltern gelangen durch körperliche und emotionale Erschöpfung an das Ende ihrer Kräfte. Dann wird die Situation für alle Beteiligten gefährlich. Die Veranstaltung thematisiert Risiken und mögliche Auswege für Eltern, die unter Druck stehen. Sie richtet sich an Fachleute, die mit Eltern, Kindern und Jugendlichen arbeiten oder sich mit dem Thema befassen.

Am Rande des Nervenzusammenbruchs – Risiken und mögliche Auswege für Eltern unter Druck

17. November 2010 in Bern

Infos und Anmeldung: www.redcross.ch